

Von den Covid-19-Infektionen im Service Wohnen „Haus zur Sonne“ sind Einrichtungs- und Pflegedienstleitung, alle Mitarbeitende und die beiden Geschäftsführungen der Diakonischen Sozialen Dienste gGmbH Sonneberg (DSD) äußerst betroffen. In enger Zusammenarbeit mit der Hygienebeauftragten und dem Gesundheitsamt setzen die Mitarbeiter vor Ort alles daran, eine weitere Ausbreitung zu verhindern und den Mietern und erkrankten Kollegen zu helfen.

Nach jetzigem Stand sind zehn Bewohner sowie vier Mitarbeiter des Hauses betroffen. Aktuell war eine weitere Krankenhauseinweisung in das gut vorbereitete Regiomed-Krankenhaus erforderlich. Pflegedienstleitung sowie weitere verantwortliche Mitarbeiter haben umgehend reagiert und stehen schon seit vergangener Woche in engem Kontakt mit dem zuständigen Gesundheitsamt sowie der Heimaufsicht. „Alle betroffenen Mitarbeiter befinden sich in Quarantäne, und die Bewohner werden angehalten, auf ihren Zimmern zu verweilen“, erklärt Petra Dobenecker, Hygienebeauftragte der DSD und des Diakoniewerkes Sonneberg-Hildburghausen/Eisfeld e. V.

Wie das Virus in die Einrichtung kam und wie es sich verbreiten konnte, lässt sich aus jetziger Sicht nicht nachvollziehen. Das Gesundheitsamt ist sehr bemüht, die Infektionskette abzuklären. „Wir haben bereits vor Wochen begonnen, unsere Pandemiepläne sowie sämtliche Hygienerichtlinien des Robert-Koch-Institutes (RKI) umzusetzen“, fährt Dobenecker fort. Derzeit wohnen insgesamt 38 hauptsächlich hochbetagte, teils demente und pflegebedürftige Senioren im „Haus zur Sonne“, die von den Mitarbeitern der Medison-Sozialstation betreut werden. Seit Anfang März ist das Haus nach den Vorgaben des Ministeriums und des Landkreises für jeglichen Besucherverkehr geschlossen. „Auch die positiv getesteten Mitarbeiter haben sich von Anfang an an alle hygienischen Maßnahmen gehalten und die Richtlinien des RKI umgesetzt“, betont die Hygienebeauftragte, die in regem Erfahrungsaustausch mit dem bekanntlich ebenfalls betroffenen Pflegeheim „Haus Phönix am Muppberg“ in Neustadt bei Coburg steht. Dies war ein guter Tipp des ersten Beigeordneten des Landkreises Sonneberg Jürgen Köpper.

„Wir danken unseren Mitarbeitern, auch jenen, die kurzfristig für ihre erkrankten Kollegen eingesprungen sind, um eine reibungslose Versorgung der Mieter zu gewährleisten“, sagt Dobenecker auch im Namen der Geschäftsführungen. „Selbstverständlich ist es nicht einfach für unsere Mieter, die strengen Maßnahmen nachzuvollziehen“, fährt sie fort. Einrichtungs- und Pflegedienstleitung sowie das Pflegepersonal haben intensive Aufklärungsgespräche mit den Bewohnern geführt, die nun in ihren Zimmern bleiben müssen, keine gemeinsamen Mahlzeiten mehr einnehmen können und Mundschutz tragen, wenn sie mit Personal in Kontakt treten. Die überwiegende Mehrheit der Bewohner zeige sich verständig für die strengen Maßnahmen, wobei sich jedoch die Überzeugung der an Demenz Erkrankten als deutlich schwieriger gestaltet.

„Alle Covid-19-Patienten werden von denselben Mitarbeitern betreut, um weitere Ansteckungen zu vermeiden“, erklärt Petra Dobenecker, die in ständigem Kontakt zur Einrichtungs- und Pflegedienstleitung sowie zum Pflegepersonal vor Ort steht. Alle Mitarbeiter halten sich streng nach den Richtlinien und Vorgaben des RKI sowie des hiesigen Gesundheitsamtes und versorgen die Patienten in entsprechender Schutzausrüstung, um eine weitere Ausbreitung des Virus einzudämmen und den Infizierten eine schnellstmögliche Gesundung zu ermöglichen.